

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im II. Vierteljahr 1913

[urn:nbn:de:bsz:31-221025](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221025)

die Dienenden stärker vertreten als bei letzteren, während die Entlassungen mehr männliche Personen, beim Familienstand mehr ledige, bei der Religion mehr Katholiken und Israeliten, beim Alter mehr Jugendliche und beim Beruf mehr Handel- und Verkehrtreibende, Landwirte und Personen ohne Beruf aufwiesen als die Aufgenommenen.

5. Herstellung und Besteuerung von Spielkarten, Zigaretten und Schaumwein im Rechnungsjahr 1912.

Die Zahl der in Baden hergestellten und in den Verkehr gebrachten bzw. versteuerten Spielkarten hat seit dem Rechnungsjahr 1902/3 von Jahr zu Jahr erheblich abgenommen. Während man damals noch 18 325 im Großherzogtum hergestellte Spiele von 36 oder weniger Blättern in den Verkehr gebracht hat, von denen 18 283 versteuert wurden, wurden im Rechnungsjahr 1912 nur 1779 solcher Spiele versteuert, genau 2000 weniger als im vorhergehenden Jahr (3779). Einen ganz auffallenden Rückgang weist auch die Zahl der Spiele mit mehr als 36 Blättern auf. Hier sank die Zahl von 985 im Jahr 1902/3 auf 100 im Jahr 1911, und im Berichtsjahr wurde gar nur ein einziges versteuert. Im Gegensatz dazu hat, von einigen Schwankungen abgesehen, die Einfuhr von Spielkarten aus dem Ausland nach Baden im letzten Jahrzehnt von Jahr zu Jahr zugenommen. Von 836 im Rechnungsjahr 1902/3 stieg die Zahl der eingeführten und in Baden versteuerten Spiele von 36 oder weniger Blättern auf 1396 im Jahr 1912 (gegen 1193 Spiele im Vorjahr); die Zahl der Spiele von mehr als 36 Blättern nahm von 67 im Jahr 1902/3 auf 154 im Berichtsjahr (gegen 108 Spiele im Jahr 1911) zu.

Günstigere Verhältnisse vom Standpunkt der Reicheinnahmen weist die Zigarettensteuer auf. Der Steuerwert der im Rechnungsjahr 1912 in Baden verkauften Zigarettensteuerzeichen und Steuerzeichenvordrucke belief sich auf rund 1,6 Mill. M. Davon kam ein verhältnismäßig ganz kleiner Teil auf die Besteuerung von Zigarettentabak und Zigarettenhüllen, während die Hauptsumme auf die Besteuerung von Zigaretten im Kleinverkauf entfiel. 27 Betriebe in Baden stellen nur Zigaretten her, 13 Zigaretten und Zigarettentabak, 2 nur Zigarettentabak und 1 Betrieb nur Zigarettenpapier (in Bogen, Rollen, Bobinen usw.). Unter den 27 Betrieben, die ausschließlich Zigaretten herstellen, beschäftigen 20 nicht mehr als 10 Gehilfen, 2 haben 11 und mehr und 5 arbeiten ohne Gehilfen; in 22 Betriebsstätten werden Zigaretten durch reine Handarbeit (ohne Maschine) gemacht. Im Rechnungsjahr 1912 wurden im Großherzogtum über 260 Millionen Stück Zigaretten, über 2156 kg Zigarettentabak und 202 000 Stück Zigarettenhüllen versteuert. Außerdem wurden aus dem Zollausland eingeführt und versteuert über 1 Million Zigaretten, über 39 kg Zigarettentabak und 35 000 Stück Zigarettenhüllen.

Die Schaumweinsteuer trug im Berichtsjahr 9495,35 M ein (gegen 5482,45 M im Vorjahr); rechnet man hiervon die Vergütung der Steuer für Proben usw. gemäß § 5 des Schaumweinsteuergesetzes mit 363,54 M (1911: 75,52 M) ab, so bleibt ein Reinertrag der Schaumweinsteuer von 9131,81 M (1911: 5406,93 M). In den 8 im Lande bestehenden Schaumweinfabriken wurden im Lauf des Jahres 1912 insgesamt 45 913 (ganze) Flaschen Schaumwein aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein und 6284 (ganze) Flaschen anderer Schaumwein fertiggestellt (gegen 9217 bzw. 6673 Flaschen im Jahr 1911). Versteuert wurden 40 762 (ganze) Flaschen Schaumwein aus Fruchtwein ohne Zusatz von Traubenwein und 5416 (ganze) Flaschen anderer Schaumwein.

6. Die Schlachtvieh- und Fleischbeschau im II. Vierteljahr 1913.

In den Monaten April, Mai und Juni wurden nach den amtlichen Berichten der Tierärzte und Fleischbeschauer in Baden zum Verkaufe geschlachtet:

Im II. Vierteljahr	Pferde	Ochsen	Farren	Kühe	Jung- rinder	Zusammen Großvieh	Kälber	Schweine	Schafe	Ziegen	Hunde
1913	409	7 104	2 800	9 088	15 041	34 033	40 296	118 270	3 810	13 856	1
1912	444	7 664	2 690	9 818	15 938	36 110	44 989	131 079	4 740	14 125	2
Mehr (+) oder weniger (-) gegen das Vorjahr	- 35	- 560	+ 110	- 730	- 897	- 2 077	- 4693	- 12 809	- 930	- 269	- 1

Die gewerblichen Schlachtungen haben demnach im II. Vierteljahr 1913 mit Ausnahme der Farren bei allen Tiergattungen abgenommen. Die Abnahme der Schlachtungen ist prozentual am

größten bei den Schafen mit 19,6 %, sodann folgen die Kälber mit 10,4 % und die Schweine mit 9,8 %. Die Schlachtungen der Pferde haben um 7,7 %, die der Kühe um 7,4 %, die der Ochsen um 7,3 %, die der Jungrinder um 5,6 % und die der Ziegen um 1,9 % abgenommen. Diesem teilweise sehr erheblichen Rückgang gegenüber ist die Zunahme der Farnschlachtungen um 4,1 % nur unbedeutend.

Wird nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamt ermittelten durchschnittlichen Schlachtgewichten eine Berechnung der durch die gewerblichen Schlachtungen gewonnenen Fleischmenge vorgenommen, so ergibt sich, daß der Fleischvorrat im II. Vierteljahr 1913 um 1 801 319 kg niedriger war als im gleichen Zeitraum des Jahres 1912.

7. Der Saatenstand zu Anfang des Monats August 1913.

Fast während des ganzen Verlaufs des Monats Juli war das Wetter sehr regnerisch und recht kühl. Erst in den letzten 8 Tagen trat eine Wendung zum Besseren ein, und die gegenwärtige sonnige und warme Witterung kommt der nunmehr allenthalben in Angriff genommenen Getreideernte außerordentlich zu statten. Da sich die Ernte infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse etwas verzögert hat, ist bis jetzt noch sehr wenig gedroschen, und es liegen Ertragsangaben nur ganz vereinzelt vor. Doch scheint nach den gemeldeten Notizen Körner- und Strohertrag fast überall ziemlich zu befriedigen.

Die Kartoffeln stehen im allgemeinen gut bis ziemlich gut; die Frühkartoffeln haben mancherorts durch die Nässe gelitten und beginnen zu faulen. Da und dort zeigt sich auch infolge der naßkalten Witterung Blattfall- und Blattrollkrankheit und die sog. Schwarzbeinigkeit.

In den Aleeäckern wird immer noch hier und da der Aleewürger (Aleeunsel) beobachtet. Auch sonst zeigen Alee und Luzerne teilweise geringe Bestände, da die naßkalte Witterung dem Wachstum nicht günstig war. Die Wiesen versprechen, obwohl die Heuernte durch die Ungunst der Witterung vielfach stark verzögert worden ist, in den meisten Bezirken einen schönen Dmidschnitt.

In verschiedenen Bezirken des Baulandes richten die vielen Mäuse an Getreide und Alee zum Teil großen Schaden an.

Die Zuckerrüben stehen im ganzen badischen Produktionsgebiet zurzeit allgemein gut.

Die Tabak- und Hopfenpflanzungen hatten fast überall erheblich unter der wenig sommerlichen Witterung zu leiden. Der Tabak ist infolge der kühlen Nächte in seiner Entwicklung vielfach noch sehr zurück, auch zeigt sich da und dort Rost. An den Hopfen finden sich Blattläuse, Rußtau und Mehltau, so daß die Aussichten auf einen befriedigenden Ertrag immer mehr schwinden.

Auch den Weinbergen hat die naßkalte Witterung nichts Gutes gebracht. Nach schlechter Blütezeit nehmen die Traubenkrankheiten, trotz eifriger Gegenmaßregeln durch wiederholtes Schwefeln und Spritzen, fast in allen Weinbaugebieten derart überhand, daß die Herbstansichten zurzeit nur noch gering gewertet werden.

Landeskommissär- Bezirke.	Zu Beginn des Monats August 1913 war der Stand der Saaten usw.: Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering.																	
	Winter- Weizen	Sommer- Weizen	Winter-Spelz	Sommer- Roggen	Winter-			Sommer-Gerste	Hafer	Kartoffeln	Alee (auch mit Beimisch- von Gräsern)	Wiesen		Tabak	Hopfen	Neben		
					Weizen mit Roggen	Spelz mit Roggen	Spelz mit Weizen					bewässerbare	andere					
					(Gemenge)													
Konstanz	2,5	2,4	2,4	2,5	2,4	2,6	2,4	2,5	2,1	2,3	2,1	2,8	2,7	2,3	2,3	—	2,7	3,5
Freiburg	2,2	2,2	2,1	2,3	2,4	2,0	2,5	1,0	2,2	2,0	2,4	2,3	2,3	2,2	2,3	2,9	3,3	4,1
Karlsruhe	2,2	2,5	2,2	2,3	2,3	2,0	2,2	2,1	2,3	2,4	2,3	2,5	2,4	2,4	2,3	3,4	3,5	4,3
Mannheim	2,2	2,5	2,2	2,3	2,4	2,2	2,2	2,0	2,1	2,2	2,3	2,5	2,6	2,1	2,3	3,4	3,5	4,0
Großherzogtum	2,3	2,5	2,3	2,3	2,4	2,0	2,2	1,9	2,2	2,2	2,3	2,6	2,5	2,2	2,3	3,2	3,4	4,1
Dagegen Anfang Juli 1913	2,4	2,5	2,3	2,3	2,4	2,2	2,1	2,1	2,1	2,4	2,3	2,6	2,5	2,1	2,3	2,7	3,1	3,9